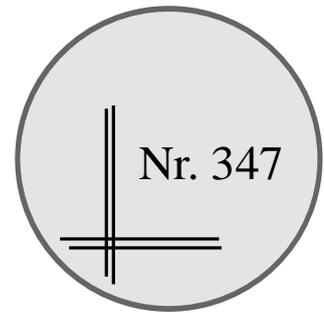




Der Kleine Schreiberling

<http://www.marioproll.de>



Gottes Schweigen bedeutet nicht sein Einverständnis!

Meine liebe Frau ist ganz vernarrt in eine Fernsehserie „Sturm der Liebe“ und ab und an erzählt sie mir von der einen oder anderen Episode. Das ist manchmal sehr lehrreich. Da gibt es zum Beispiel eine Argentinierin, Doris Van Norden, die ein paar Leute umbringt. Das interessante dabei ist, dass sie dabei Gott auf ihrer Seite wähnt. Sie wirft einer Frau einen Blumentopf auf den Kopf und betet wenig später: „Herzlichen Dank für die gute Idee und die Geistesgegenwart, die du mir geschenkt hast!“

Dieses Verhalten ist gar nicht so selten. Viele Menschen machen Gott zu ihrem Komplizen für

ihre Untaten und beten dabei voller Inbrunst. Selbst die Mafia, so sagt man ja, sei katholisch und so kommt es, dass gerade bei Beerdigungen sehr oft Psalm 23 zu hören ist, ein Wort aus der Bibel.

Doch Gott lässt sich von uns nicht zu unserem Komplizen machen. Im Gegenteil er sagt im Ps 50,21: „Das tust du und ich schweige; da meinst du, ich sei so wie du. Aber ich will dich zurechtweisen und es dir vor Augen stellen.“

Es kann sein, dass Gott lange, sehr lange zu dem schweigt, was wir tun. Denn Gott hat uns in eine große Entscheidungsfreiheit gestellt, die wir nutzen

können. Gott verhindert unsere Missetaten nicht, weil er uns nicht versklaven will. Gott will, dass wir ihm aus freien Willen folgen. Er wirbt um unsere Liebe. Er will mit uns Gemeinschaft haben. Wenn also Gott zu unseren Untaten schweigt, heißt das noch lange nicht, dass er mit allem einverstanden ist. Er wartet darauf, dass wir zu ihm umkehren. Er wartet darauf, dass wir umkehren von unseren falschen Wegen und uns zu ihm hin auf den Weg machen.

In der Bibel hat er uns seinen Willen erklärt. In der Bibel steht, wie wir ihn finden können.

Im Johannesevangelium, Kapitel 3,16 sagt er, worum es geht:

Die gute Nachricht:

In Johannes 3,16 steht: Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle die an ihn glauben nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.

Gott liebt uns! Er liebt uns von Anfang an. Von jeher. Von Ewigkeit her. Und das in einer Reinheit und Selbstlosigkeit, wie wir sie nirgendwo sonst finden können. Er will, dass unser Leben gelingt. Das unser Leben erblüht. So wie jetzt im Frühling alles blüht

und zu seiner vollen Schönheit gelangt, so will Gott, dass unser Leben erblüht und wir zu unserer ganzen Fülle kommen. Doch es gibt etwas, das uns blind macht für das Handeln Gottes. Es ist die Sünde. Unser Eigenleben. Unsere Rebellion gegen Gott unsere Verfehlungen. Sünde trennt uns von Gott. Sünde führt unweigerlich zum Gericht Gottes und in unser Verderben. Doch das will Gott nicht. Jesus Christus kam, um für unsere Schuld am Kreuz zu sterben. Er starb stellvertretend den Tod für uns am Kreuz.

Wenn wir ihn annehmen, haben wir Vergebung unserer Schuld und das ewige Leben.

Römer 10,9-10: „Denn wenn du mit deinem Munde bekennt, dass Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. 10 Denn wenn man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und wenn man mit dem Munde bekennt, so wird man gerettet.“